

Erfahrungsbericht

Sommersemester 2014

Universidad de Jaen



Allgemein

Spanien stand für mich von Anfang an als Zielland fest und da lediglich noch Plätze für Jaen verfügbar waren war die Entscheidung relativ einfach. Die Bewerbung für das Erasmusstipendium war einfach und unbürokratisch. Wichtig ist es vor Abreise mit den Fachkoordinatoren das Learning Agreement abzuklären sowie die Modalitäten für eine mögliche Anrechnung der besuchten Kurse. Auch eine zusätzliche Krankenversicherung abzuschließen ist einer Überlegung wert, darüber sollte man sich am besten bei seiner eigenen Krankenkasse informieren.

Studium

Das Studium in Spanien ist sehr viel verschulter als in Deutschland, was auf den ersten Blick etwas gewöhnungsbedürftig ist. Die Kurse sind klein, es herrscht Disziplin im Hörsaal, die Professoren sind teilweise sehr streng und es wird viel mehr Zeit für Hausaufgaben etc. aufgewendet. Jedes Modul wird mehrmals angeboten, typischerweise vormittags und nachmittags, und findet zweimal die Woche statt. Hinzu kommen noch alle zwei Wochen „Grupos Reducidos“ (Übungsgruppen), in denen meist Hausaufgaben besprochen werden. Diese Hausaufgaben ergeben, zusammen mit den Zwischentests, etwa 30% der Gesamtnote, eine Abschlussklausur am Ende des Semester zählt die restlichen 70% (dies kann jedoch von Fach zu Fach variieren, die Professoren geben die Aufteilung in der ersten Stunde bekannt). Das akademische Niveau kommt deutschen Studenten oft etwas niedriger vor als an der Heimatuniversität, jedoch ist der zeitliche Aufwand für Hausaufgaben etc. während des Semesters nicht zu unterschätzen.

Wohnen

Da ich es auch so aus Deutschland gewöhnt war, hatte ich versucht mir vorher über das Internet eine Wohnung in Jaén zu suchen. Für mich stand auch direkt fest, dass ich gerne mit Spaniern zusammenleben wollte, um mich schneller zu integrieren und die Sprache zu erlernen. Über die Suchmaschine Google stieß ich schnell auf Internetseiten mit Wohnungsangeboten und fand so ein Zimmer in einer 4er WG. Der ganze Prozess des Vertragsunterschreibens verlief ziemlich problemlos (hier sollte man jedoch ausreichend spanisch können oder einen Übersetzer dabei haben, damit man das was man unterschreibt auch wirklich versteht). Generell herrscht in Jaén keine große

Nachfrage an Wohnungen, weshalb die Mieten recht niedrig liegen (170 – 250 Euro + Nebenkosten). An Studenten werden in der Regel auch möblierte Wohnungen vermietet, so war auch in meinem Fall alles da was man so braucht: Bett, Schrank, Schreibtisch, ein vollausgestattetes Wohnzimmer mit Fernseher und eine Küche mit Küchenutensilien und Geschirr, sogar eine Waschmaschine wurde uns gestellt. Aber auch wenn die allgemeinen Mietkosten niedrig sind, wurden einige von sehr hohen Nebenkosten (Strom, Wasser) überrascht. Vor allem in den Wintermonaten schießen die Stromkosten in die Höhe, denn die wenigsten Wohnungen sind gut abgedichtet und/oder besitzen eine zentrale Heizung. Es wird mit elektrischen Heizkörpern geheizt, die viel Strom benötigen. Man sollte hier also ein bisschen auf den Gebrauch achten, um hinterher nicht von einer besonders hohen Stromrechnung überrascht zu werden.

Universidad de Jaén

Die Universidad de Jaén ist eine recht junge Universität (1993), weshalb die Gebäude recht modern und gut ausgestattet sind. Es gibt einen großen Campus mit den Gebäuden der verschiedenen Fachbereiche und einer großen Bibliothek. Nach seiner Ankunft sollte man sich beim akademischen Auslandsamt melden, die einem weitere Informationen nennen, wie zum Beispiel den Namen deines persönlichen Koordinators vor Ort und wie du die weitere Immatrikulation vornimmst. Die Leute vom Auslandsamt in Jaén waren meiner Meinung nach immer freundlich und sehr kompetent, allerdings haben auch sie manchmal mit den Massen an Austauschstudenten zu kämpfen, weshalb man sich unter Umständen auf lange Wartezeiten einstellen muss. Es müssen auch nach der Ankunft noch viele Papiere ausgefüllt werden:

1. Das Learning-Agreement:

Leider musste man das Learning-Agreement welches man in der Heimat erstellt hatte, in den meisten Fällen noch einmal komplett ändern, da Kurse die man sich vorher herausgesucht hatte, plötzlich nicht mehr stattfanden. Das war in vielen Fällen ärgerlich und auch ein recht großer Zeitaufwand. Dieses neue Learning-Agreement musste dann noch vom Koordinator vor Ort und in der Heimat bestätigt und unterzeichnet werden.

2. Vor-Immatrikulation:

Nachdem das Learning-Agreement fest stand, musste man ein Blatt Papier ausfüllen, welche einer Vor-Immatrikulation („Pre-Matricula“) glich. Mit den genauen Kursen die man belegen wollte, die ECTS Punkten und Kursnummer etc.

3. Online-Matrikulation:

Nachdem die Vor-Immatrikulation erledigt war, durfte man sich endlich Online offiziell immatrikulieren. Eigentlich ein sehr simpler Prozess, doch trotzdem sehr fehleranfällig, weshalb vom Auslandsamt sogar eine Schritt-für-Schritt Powerpoint bereitgestellt wurde. Dieser ganze Prozess war dann letztendlich Anfang März abgeschlossen. Da ich mich für zwei Semester beworben hatte, musste ich dieses Verfahren auch noch mal im Januar durchlaufen, doch da ich dann wusste was zu tun ist, gestaltete sich das ganze weniger kompliziert.

Fazit

Mein Semester in Jaen war eine tolle Erfahrung die ich auf keinen Fall bereue. Stünde ich allerdings nochmals vor der Entscheidung würde ich auf jeden Fall versuchen in eine

andere Stadt zu kommen. Hier würde sich zum Beispiel auch anbieten in Granada zu wohnen, wo für junge Leute definitiv einiges mehr geboten ist. Falls die Entscheidung doch auf Jaen fällt profitiert man auf jeden Fall von der günstigen Lage Jaens. Speziell für Reiselustige ist dies wichtig. Von Jaen aus ist komplett Süd- und Mittelspanien sehr gut erreichbar, und auch Portugal ist nicht all zu fern.